

Zeitschrift: Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte
Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für Kartographie
Band: - (1994)
Heft: 9

Artikel: Zur Wiederauffindung der beiden verschollenen Fragmente aus der ehemaligen Hauslab-Liechtensteinischen Graphik Sammlung
Autor: Kunz, Armin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-6437>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Wiederauffindung der beiden verschollenen Fragmente aus der ehemaligen Hauslab-Liechtensteinischen Graphik Sammlung

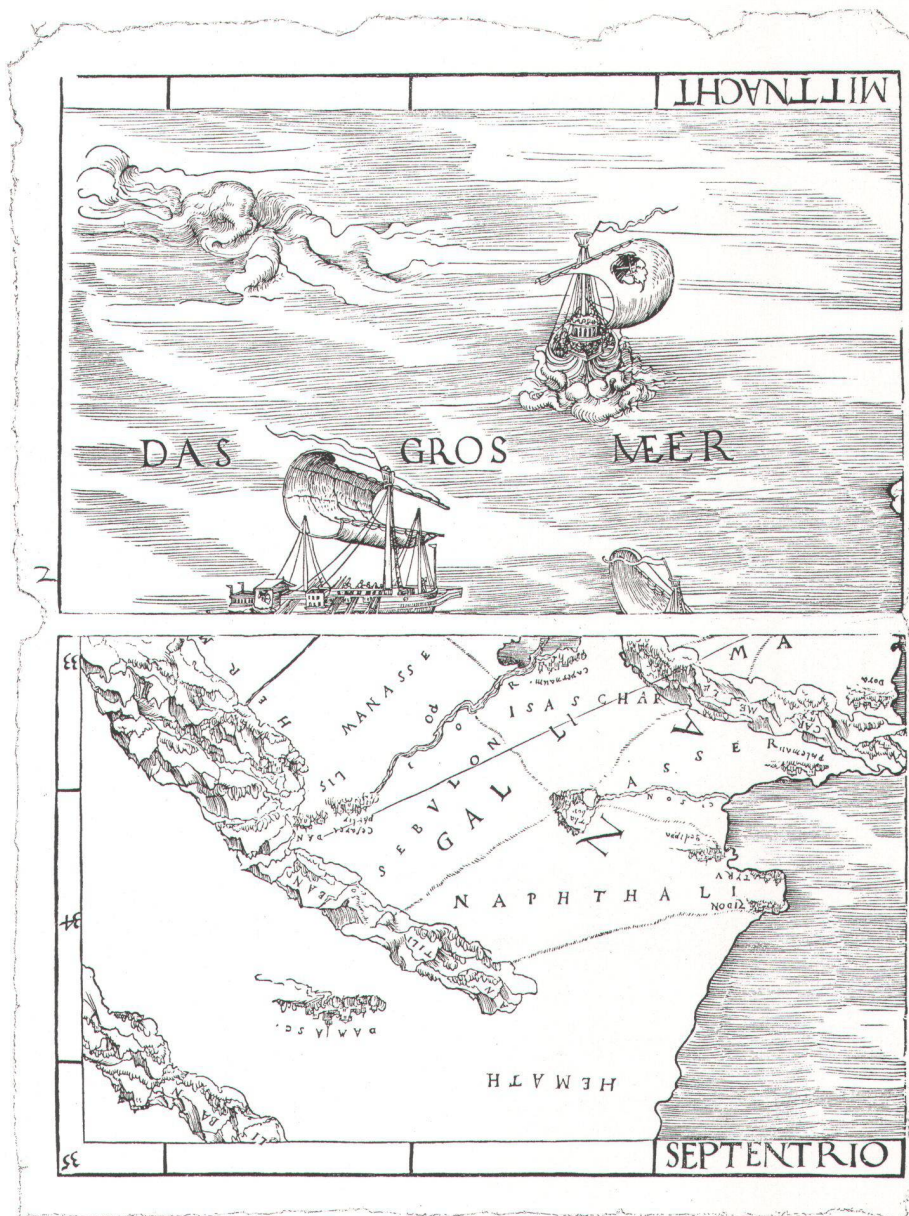
Armin Kunz

Die Heiligland-Karte Lucas Cranachs des Älteren war vor der Publikation des nahezu kompletten Kartenbildes durch Eran Laor (1986) und Arthur Dürst (1991) zunächst nur in den Abzügen von lediglich zwei der insgesamt sechs Druckstöcke bekannt, die sich auf einem Blatt befinden und das erstmals 1921 von Heinrich Röttinger in einer Publikation erwähnt wurde. Von dort fand es bei Geisberg (1928) und Hollstein (1961) Aufnahme in der einschlägigen kunsthistorischen Literatur.

Aufbewahrungsort war die Landkartenabteilung der von Hauslab angelegten Sammlung kulturgeschichtlich wichtiger Bildrucke, ein Teilbereich der bedeutenden Graphiksammlung des Fürsten von Liechtenstein in Wien. Diese wurde 1945, unmittelbar nach Kriegsende, sukzessive via England und die Schweiz verkauft. Von da an galten die beiden Teilstücke von Cranachs Karte als verschollen und auch die grosse Basler Cranach-Ausstellung des Jahres 1974 konnte nur die Faksimiles aus Geisbergs Tafelwerk zum «Deutschen Einblattholzschnitt in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts» zeigen.

Einen ersten Hinweis auf den Verbleib der Cranach-Karte gab der Katalog 56, «Choice Manuscripts, Books, Maps and Globes» des New Yorker Antiquars H. P. Kraus, dessen Material weitgehend aus der Liechtenstein-Sammlung stammte, ohne aber das gesuchte Blatt zu enthalten. Laut Auskunft von Frau Carrey (Firma H. P. Kraus) wurde allerdings seinerzeit ein weiteres umfangreiches Kartenkonvolut en bloc verkauft, ohne zuvor in einem Katalog publiziert worden zu sein. Käufer waren Stephen W. Philipps aus Salem (MA) und Curt H. Reisinger aus New York, die diese Karten der Universität Harvard in Cambridge (MA) schenkten, wo sie seitdem in der dortigen Houghton Library aufbewahrt sind. In deren Kartei befindet sich eine 18seitige Liste mit sämtlichen damals gestifteten Karten, datiert vom April 1952. Darin kann man unter der letzten Position auf der letzten Seite lesen: «case IV * 51-2597 'Unidentified. Das Gros Meer. Woodcut'». Und tatsächlich war damit das Blatt mit dem Druck von zwei Teilstücken der Cranach-Karte gefunden.

Zur Frage der Datierung von Cranachs Karte wurde bislang ein Entstehungsdatum zwischen 1508 und 1515 angenommen. Statt der bisherigen rein stilistischen Einordnung scheint eine «inhaltliche» Argumentation weitaus erfolgreicher. Und hier ist es neben dem Thema Exodus noch ein weiteres Detail, das über den allgemeinen Bibelbezug



Die beiden Blätter der Cranach-Heiligland-Karte aus der Hauslab-Liechtenstein-Sammlung; jetzt in der Houghton Library der Harvard University in Cambridge / MA. USA. Sie sind – wie die Abbildung belegt – zusammen auf einen Papierbogen gedruckt.

hinaus den Zusammenhang mit Luthers Übersetzungsarbeit belegt. Rechts unterhalb der Bildmitte steht das Wort *Blachfeld*. Es bezeichnet den Jordanbruch und übersetzt das lateinische *planities* – Ebene. Die hier vorliegende charakteristische Wortbildung ist allerdings nirgends vor Luthers Übersetzung der Fünf Bücher Moses nachweisbar, die Mitte 1523 unter dem Titel «Das Allte Testament deutsch» erschien.

Schliesslich spricht auch der materielle Bestand für eine solch späte Datierung. Das Wasserzeichen zeigt einen Ochsenkopf mit Kreuzstab. Die mit dem Papier des Kartendruckes exakt übereinstimmende Form ist erst in einigen Luther-Bibeln des Jahres 1523

zu finden. Es scheint daher wahrscheinlich, wenn man die Entstehung der Karte nach dem März 1522 und ihren Druck wohl im Jahre 1523 ansetzt.

Eine ausführliche historische Einordnung der Karte und deren Wasserzeichenbefund sowie die Klärung der immer wieder gestellten Frage nach Cranachs Teilnahme an der Pilgerfahrt des sächsischen Kurfürsten Friedrich III. ins Heilige Land im Jahre 1493, wird demnächst in der englischen «Print Quarterly» erscheinen.

Armin Kunz, Kunsthistoriker
The Metropolitan Museum of Art, Dept. of
Prints and Illustrated Books, 1000 Fifth Ave.
New York, N.Y. 10028-0198.